

Bericht über den Besuch im Gehörlosenzentrum, Basel am 30. April 25

<https://www.gfbasel.ch/gehoerlosenzentrum> (Zugriff: 03.05.25)

Der Besuch fand mit der Klasse FaBe MmB 23 4B (Fachperson Betreuung, Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung) zum Unterrichtsthema «Hörbeeinträchtigung» statt.

Frau Lua Leirner, Mitarbeiterin der Fachstelle, begrüßte uns. Da sie selbst gehörlos ist und die Lautsprache mit sehr viel üben erlernt hat, waren ihre Ausführungen und ihre Art zu kommunizieren von Beginn an sehr persönlich und beeindruckend.

Sie erklärte uns die vier Kategorien von Hörbehinderungen, verschiedene Hörgeräte und das Cochlea Implantat. Dazwischen wurden wir mit verschiedenen praktischen Übungen miteinbezogen, in dem wir z.B. das Fingeralphabet oder verschiedene Gebärden der Gebärdensprache zusammen übten. Die Hinweise zur Kommunikation mit Personen, die gehörlos oder schwerhörig sind, erklärte Frau Leirner mit vielen praktischen Beispielen.

Frage: Wie kann eine gehörlose Person, die von den Lippen abliest und die Lautsprache beherrscht, in der Nacht mit einer hörenden Person kommunizieren? Was sollte die hörende Person dabei beachten?

Antwort: Das Gesicht der hörenden Person sollte gut beleuchtet sein, zum Beispiel mit dem Licht eines Handys. So kann die gehörlose Person die Lippen besser erkennen und leichter ablesen.

Bei diesem Besuch erhielten wir einen umfassenden und beeindruckenden Einblick in das Unterrichtsthema «Hörbeeinträchtigung».

Rückmeldungen einzelner Lernenden:

Was hat mich beeindruckt?

- Lua Leirner hat trotz ihrer Gehörlosigkeit das Referat in gut verständlicher Lautsprache gehalten.
- Dass es so viele verschiedene Gebärdensprachen mit verschiedenen Dialekten gibt.
- Wie gut Lua Leirner Lippenlesen kann.
- Sie hat uns als Klasse mit einbezogen, indem wir u.a. das Fingeralphabet gemeinsam gelernt / geübt haben.
- Meinen Vornamen mit dem Fingeralphabet zu schreiben.

Was nehme ich für meinen Beruf als FaBe mit!

- In der Kommunikation mit Personen mit einer Hörbeeinträchtigung sollte ich geduldig sein, langsam reden, kreativ sein, indem ich auch Gestik und Mimik einsetze.
- Mir bewusst sein, was es für das Gegenüber bedeuten kann, mit einer Hörbeeinträchtigung zu leben.
- Meine Kreativität in der Kommunikation fördern.
- Ich sollte besser und genauer den betreuten Personen zuhören.



Wir bedanken uns bei der Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel recht herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung.

FaBe MmB 23 4B und Margrit Burkhalter